



Sulzer-Areal Oberwinterthur: Ein Pneukran hebt die acht Meter hohe und fast 100 Tonnen schwere Presse auf ihren Platz in der Fabrik. Bild: Marc Dahinden

Der Koloss schwebt durchs Dach

Der Medizinaltechnikkonzern Zimmer baut die Kapazität seiner Schmiede in Oberwinterthur um ein Viertel aus. Gestern wurde das Kernstück der neuen Anlage in der Fabrik montiert: die 97 Tonnen schwere Spindelpresse.

WINTERTHUR – Um 9.30 Uhr fehlen nur noch Millimeter. Aber der Koloss aus Stahl will noch nicht in die Verankerung passen. Ein Mitarbeiter nimmt eine Feile zur Hand. Und beim zweiten Versuch zehn Minuten später passt die Spindelpresse haargenau. Die knapp acht Meter hohe Presse soll in den nächsten 30 Jahren ihren Dienst bei Zimmer auf dem Sulzer-Areal Oberwinterthur versehen. «Unsere Kapazität steigt so von 800 000 auf eine Million Schmiedestücke pro Jahr», sagt Betriebsleiter Urs Flückiger.

Mit der Spindelpresse werden Stangenabschnitte, die im Ofen erhitzt werden, unter massivem Druck auf ihre Form geschmiedet. Aus Titan-

legierungen werden so zum Beispiel Rohlinge für künstliche Hüft- oder Kniegelenke. Auf das Metall wirkt ein Druck von bis zu 1600 Tonnen.

Flückiger und sein Team bereiteten die gestrige Aktion seit anderthalb Jahren vor. Neun Monate dauerte allein die Produktion der Presse mit 150 Tonnen Betriebsgewicht beim Lieferanten im deutschen Coburg. In Oberwinterthur wurde in der Zwischenzeit ein Fundament mit 18 Tonnen Armierungseisen gegossen, das dem Druck der Presse über die Jahre standhalten soll. Auf dieses Fundament wurden zudem acht Feder-Dämpfungselemente und eine 24 Tonnen schwere Stahlplatte montiert. Auf dem gut 400 Kilome-

ter langen Weg fiel das blaue Ungetüm auf. Der Tieflader wurde dreimal von der Polizei angehalten, der Chauffeur nach den Papieren gefragt und der Schwertransport trotz TÜV-Abnahme genauestens untersucht.

20 bis 25 neue Mitarbeiter

Doch dies war noch nicht alles: Weil die Fabrik keine grossen Tore hat, musste zusätzlich ein Loch ins Dach geschnitten werden. Durch dieses schwebte der Riese aus Stahl gestern Morgen – an den Stahlseilen eines 400-Tonnen-Pneukranes befestigt. Damit der Kran genug nah an die Halle heran kam, musste zudem ein Vorbau abgebrochen werden. Die Kosten der ganzen Aktion sind ein Betriebsgeheimnis. Die Presse allein kostete rund 3 Millionen Franken.

Die Schmiede beschäftigt heute rund 100 der knapp 1000 Zimmer-Mitarbeiter in der Schweiz – und ist damit

doppelt so gross wie vor vier Jahren. «Wir sind einer der grössten Schmiedebetriebe der Schweiz und weltweit einer der grössten im Medizinaltechnikbereich», sagt Flückiger. Innerhalb des Zimmer-Konzerns ist er sogar der einzige. Entsprechend viele Rohlinge produzierte er für die Zimmer-Werke in den USA. Seit der Übernahme von Centerpulse durch Zimmer sei umgekehrt die Anzahl Fremdaufträge zurückgegangen. Noch immer werden laut Flückiger aber rund 15 Prozent der geschmiedeten Teile für Dritte produziert – etwa die Autoindustrie.

Um die neue Presse an fünf Tagen pro Woche im Dreischichtbetrieb auszulasten, braucht Flückiger jetzt 20 bis 25 neue Mitarbeiter. «Wir sind auf der Suche», sagt er. Er hat noch etwas Zeit: Die neue Presse wird erst nach diversen Vorbereitungsarbeiten und der Abnahme Mitte Oktober den Betrieb aufnehmen. |RETO WÄCKERLI